

Kurier für Niederbayern

Jahrgang 67 — Nummer 129 — 12. Mai 1914

Verschärfung der Lage in Mexiko. Großes Aufsehen erregt in Newhork eine Information des mexikanischen Sonderberichterstatters "Evening Mail". Es wird darin nämlich behauptet, daß trotz der äußeren Feindschaft ein "moralisches Bündnis" zwischen der Regierung der Vereinigten Staaten und den mexikanischen Rebellen bestehe. Das Blatt erklärt, daß noch innerhalb der letzten Woche für über vier Millionen Mark Waffen und Munition zu General Villa über die amerikanisch-mexikanische Grenze geschafft worden sind — trotz des sogenannten Waffeneinfuhrverbots und der strengen Grenzbewachung. Gegen diese Unterstützung der Rebellen richtet sich auch besonders Huertas Protest, doch wird die öffentliche Meinung der Vereinigten Staaten über diese Tatsache geflissentlich in Unkenntnis gehalten. Inzwischen wird natürlich die Waffenzusuhr für Huerta mit aller Macht verhindert, selbst auf die Gefahr internationaler Verwicklungen hin. Unter diesen Umständen ist es Huerta nicht zu verdenken, wenn er von Verhandlungen mit den Amerikanern nichts wissen will.

fabrikanten für eine vermehrte Käsekost in der Armee ein. Abg. Thoma (Natl.) meint, die Heeresverwaltung würde sich ein großes Verdienst um die Mannschaften erwerbend die Käseindustrie erwerben, wenn sie dieser Anregung entsprechen würde. Beim Kapitel "Bekleidungsämter" verlangt Abg. Albrecht (Hoz.) Koalitionsfreiheit für die Staatsarbeiter und die Beseitigung der Strafanstaltslieferungen im Interesse der privaten Großbetriebe und der Handwerker und beklagt die Ungleichheit der Löhne bei den einzelnen Aemtern. Generalmajor

SBiTD von Hohenborn erwiderte unter anderem, daß die Zuschlagserteilung nur an solche Firmen geschehe, die für die Erfüllung ihrer Verpflichtungen gegenüber den Arbeitern die erforderliche Sicherheit bieten. Das Koalitionsrecht der Militärarbeiterschaft werde nur insoweit beschränkt, als es die Sicherheit und die Zwecke des Staates erfordern. In der weiteren Debatte bringen die Abgg. Chrysant(Z-), Behrens (W. Vgg.), Trimborn (Ztr.) Wünsche vor betreffend größere Berücksichtigung des Schuhmacher- und Sattlergewerbes, besonderer Löhne bei den Bekleidungsämtern und für die Maschinisten der Heeresverwaltung, deren (Generalmajor von-Schüler nach Möglichkeit Berücksichtigung zusagt.

Ihnen ja gar nicht gewöhnt!" Lachend, mit etwas erzwungener Heiterkeit streckte er dem jungen Mediziner die Rechte entgegen. Brand sah auf den ersten Blick, daß sich hinter der weltmännischen Heiterkeit seines Lehrers eine starke, innere Unruhe verbarg. "Ja, Herr Professor, es schaut böse aus. Ich bin im allgemeinen ein leidlich toleranter und friedliebender Mensch. Aber ich möchte heute mit Teil sagen, daß mir die Milch der frommen Denkart in gährend Drachengift verwandelt ist," versetzte Brand mit trotzigem Auflachen. "Na, mein alter Junge, was haben Sie denn eigentlich? Sie tun ja als ob das gesamte Medizinal-Kollegium Ihnen eins ausgewischt hätte." Leonberg kramte mit abgewandtem Gesicht auf seinem Schreibtisch herum. "Mir? — Jedes Haar auf meinem Schädel soll mir einzeln ausgerissen werden, — ich will nicht

mucks; nein, Sie, Herr Professor, sind diesmal selbst in Mitleidenschaft gezogen; gegen Sie, Herr Professor, richten sich gewisse Angriffe — (Fortsetzung folgt.) In ihrer Todesangst wandte sich die Mutter an den damals im gleichen Hause wohnenden Doktor von Leonberg. Es war ein Wagnis; aber es schlug zu ihren Gunsten und noch mehr zum Glück ihres Sohnes aus. "Ueberlassen Sie den Jungen nur mir!" sagte Leonberg am Bett des Genesenden zu der übergelücklichen Mutter. "Ich werde für das Weitere sorgen." "Ach, kein Mittel, das ärztliche Kunst für Leiden der Menschen bereit hält, hätte des Sohnes Genesung mehr beschleunigen können. Seitdem waren sechs Jahre ins Land gezogen. Moritz Brand war jetzt die Gesundheit in Person, und auch sein glühendster Wunsch Mediziner zu werden, war in Erfüllung gegangen. Er stand sogar als Assistenzarzt dem von ihm hochverehrten Gönner seit längerer Zeit tatkräftig zur Seite. "Und gerade heute bleibt er so lange," murmelte der noch immer am Fenster stehende junge Mann. "Die Ungeduld peinigt mich! Und fortgehen kann und will ich nicht, ohne ihn gesprochen zu haben." Dabei zuckte ein Ausdruck von verhaltenem Grimm über sein sonst so heiteres, lebensfrohes Gesicht. Leonberg hatte oft gesagt: "Sie sind mein Sorgenbrecher, Moritz! Wenn Sie mit Ihrem trockenen Witz den Humor der Situation erfassen und in Worte kleiden, dann halten auch die schwersten Sorgen nicht länger Stand." "Ja, aber heute scheint doch der gepriesene Humor zur Neige zu gehen," fuhr Moritz Brand in seinem Selbstgespräch fort. "Aber, wie sollte man seine gute Laune behalten, wenn dem edelsten, treuesten und besten Menschen so mitgespielt wird. Da stehen einem

ja die Haare zu Berg." Er schüttelte sich, so würgte ihn der Groll. Seine Blicke glitten in dem schlichten, aber behaglich eingerichteten Zimmer umher. O, wie oft hatte er hier seinem Lehrmeister gegenübergesessen, Gedanken und Meinungen mit ihm ausgetauscht und von dem reichen Schatz seines Wissens und seiner Kenntnisse Nutzen ziehen dürfen! Niemand, niemand kannte ihn so wie er — Moritz Brand, denn — er unterbrach sich; das Rollen einer Droschke klang vor dem Hause. Jetzt verstummte das Geräusch — kein Zweifel, die Droschke hielt unten an der Tür. Moritz Brand stürzte ans Fenster. Er sah den Erwartenden eben noch ins Haus eintreten. Endlich! "Na — nu! Sie warten auf mich, Moritz?" rief Professor von Leonberg aus, als er ins Zimmer trat. „Was gibt es denn? Doch warum dieses Leichen bittergesicht? Das ist man an

Bayerische Nachrichten. Die Wahl eines neuen Rechtsrates sollte am letzten Samstag in Regensburg stattfinden. Die Zentrumsparthei des Gemeindekollegiums streikte jedoch und so war das Kollegium nicht beschlußfähig. Jeder der streikenden Gemeindeberollmächtigten wurde zu 30 Mark Geldstrafe verurteilt. Der Magistrat Fürth hat in seiner letzten Sitzung eine neue Lohntabel für die städtischen Arbeiter genehmigt, die einen jährlichen Mehraufwand von 50,3 8 1 Mark erfordert. Die neue Lohnregelung bringt für die Arbeiter eine tägliche Lohnaufbefrierung von 20 Pfg. Münchener Appetit. Der Münchener Matbock hat acht Tage gedauert. Im Hofbräuhaus allein wurden bei einem täglichen Gesamtverkehr von 12.000 Personen 150 Hektoliter Bock- und 150 Hektoliter gewöhnliches Bier im

Tag ausgeschenkt. Das macht 240,000 Liter in acht Tagen. Zwanzig Kälber und vier Schweine wurden geschlachtet und 36.000 Würste, 180 Spießbrathühner und 500 Rettiche vertilgt •

Allerlei. Bernrreuter Rechtsanwalt. Die Strafkammer in Traunstein verurteilte den Rechtsanwalt Nr. Her von Rosenheim wegen eines fortgesetzten Vergehens der Untreue und der Unterschlagung zu 1 Jahr und 2 Monaten Gefängnis. Selbstmord eines Verurteilten. Der Buchbinder Johann Nepomuk Scheel aus Eichstätt, der vor kurzem wegen Ermordung der Oberkellnerstochter Gisela Schwarz aus Budapest vom Augsburger Schwurgericht zur Todesstrafe verurteilt worden ist, wurde Samstag früh in seiner Zelle erhängt aufgefunden. Ein aufregender Vorfall im Gerichtssaale. Als Zuhälter iSchölzke am Samstag von der Strafkammer in Halle a. d. S. zu einem Jahr Gefängnis verurteilt worden war, und nach der Verkündigung abgeführt werden sollte, stürzte er sich durch das Fenster des Sitzungssaales in den Hof hinab, wo er auf dem Pflaster lebensgefährlich verletzt liegen blieb. Selbstmord aus Ehrfurcht. Aus dem Sportplatz der Berliner Hochschulen schoß sich gestern der 30jährige Monteur Mich. Badke eine Revolverkugel in die rechte Schläfe und wurde stehend in das Krankenhaus eingeliefert. Badke sollte sich in den nächsten Tagen verheiraten und hat die Tat angeblich aus Furcht vor der Ehe begangen. Der Schatz im Sofa. Eine überraschende Entdeckung machte der Wäschereibesitzer V. in Köpenick. Vor etwa 20 Jahren hatte V. aus dem Nachlaß eines alten Geizhalses für wenige Mark ein altes Sofa erstanden. Als dies ge-

stern einer gründlichen Renovierung unterzogen wurde, entdeckte man, im Innern verborgen, eine Ledertasche, die in Pergamentpapier eingehüllt war. Die Tasche enthielt eine Anzahl von Tausendmarkscheinen, die sämtlich gut erhalten sind. Jedenfalls hatte der frühere Besitzer aus Furcht vor Dieben den Schatz im Sofa versteckt. Maienschnee. Auf dem Vogesenkamm und dem Elsässer Belchen war am Sonntag Schneegestöber zu verzeichnen. Das Thermometer stand auf Null. Der Tod am Kalköfen. Bei den Kalköfen in Hollerich (Luxemburg) fand man, die halb verkohlte Leiche eines unbekanntes Mannes, der Tätowierungen an den Armen und die Initialen N. B. aufwies. Wahrscheinlich handelt es sich um einen deutschen, auf der Walze befindlichen Arbeiter, der bei den Kalköfen ein Nachtlager gesucht und im Schlaf vom Feuer der Öfen überrascht wurde. Möglicherweise ist er auch das Opfer eines Unfalles geworden. Verhaftung einer Diebesbande. In Kiel wurde eine große polnische Diebes- und Hehlerbande festgenommen, deren Angehörige im Laufe der letzten Monate für viele Tausend Mark Fleisch und Wurst gestohlen und für wenig Geld an die am Kanalerweiterungsbau tätigen polnischen Arbeiter verkauft haben. Unter den Verhafteten befinden sich auch drei Frauen. Veruntreuungen im Verein tschechischer Journalisten. Nach dem Tode des kürzlich verstorbenen Sekretärs des Vereins tschechischer Journalisten Kapke sind Veruntreuungen an Vereinsgeldern in Höhe von 50 000 Kronen entdeckt worden, die er begangen hat. Verhafteter Gesundheitsbeter. Die Gendarmerie in Kratzau verhaftete den Berliner Gesundheitsbeterapostel Johann Keller, als er eine geheime Zusammenkunft

abhielt, der mehrere Frauen beiwohnten. Schreckensszene auf einem Wiener Auto bus. Auf einem (Kreuzungspunkte des Verkehrs in der Stadt zog ein Fahrgast eines Autobus plötzlich zwei Revolver aus der Tasche und feuerte in rascher Folge Schüsse auf die Passanten ab. Der offenbar Wahnsinnige hielt in jeder Hand (einen Revolver und schoß unausgesetzt. Die Fahrgäste sprangen von dem Kraftwagen. Auf der Straße entstand eine Panik bis es gelang, den Wahnsinnigen unschädlich zu machen. Ein Student von einem Oberst auf der Straße erschlagen. Der Student Netschajew stieß in der Zentralstraße zu Odessa aus. Versehen den Oberst des dortigen 8. Donkosaken regiments an, unterließ es aber, um Entschuldigung zu bitten. Darüber aufgebracht, schlug der Offizier so lange auf den jungen Mann ein, bis dieser, tödlich verletzt, liegen blieb. Kampf zwischen Löwe und Tiger. In Newhork spielten sich aufregende Szenen im dortigen Zoologischen Garten ab. Ein zwei Jahre alter Löwe hatte sich durch eine offenstehende Tür in dem nebenan befindlichen Käfig eines Tigers eingeschlichen. Der riesige bengalische Tiger lag gerade im Schlafe, als sich der Löwe auf ihn stürzte. Zwischen beiden Tieren entspann sich zum Entsetzen der Anwesenden ein über eine Stunde /während der Kampf. Die Wärter waren vollkommen machtlos und weithin hallte das Gebrüll der Tiere. Schließlich gelang es dem Tiger sich seines Gegners durch zu entledigen, daß er ihm das Genick durchbiß.

am letzten Sonntag stattgefundenen Preisschießen Herr Diente Kaufmann hervor. Außerdem erhielten Preise die Herren: 2. Steinherr, 3. Fick, 4.

Fichtl, 5. Toppel, 6. Grassinger, 7. Buchenrieder, 8. Koch, 9. Lindner, 10. v. Krempelhuber, 11. Riedl und den 12. Bauer! in. —* Das Musikkorps des 11. Infanterieregiments in Regensburg hielt am Samstag in der Jägerhalle ein Konzert ab, das einen guten Besuch land, was auch nicht zu verwundern war, da die Kapelle in unserer Stadt einen guten Ruf besitzt. Auch in diesem Konzerte erfüllte sie das gehegte Vertrauen voll und ganz. Das gewählte Programm, das eine Reihe von musikalischen Kunstgenüssen bot, wurde von dem Musikkorps unter der umsichtigen Leitung seines Dirigenten Herrn Obermusikmeister Kleiber zu wohlabgeglücktem Vortrag gebracht. Reicher Beifall lohnte die Kapelle für ihre mustergetreuen Darbietungen. » —* Wöchentliche Abendkonzerte finden von jetzt ab in der Jägerhalle jeden Dienstag statt. Heute abends wird das Musikkorps des 2. Schweren Reiter-Regiments den Reigen der musikalischen Darbietungen eröffnen. —*

Der Werkmeisterbezirksverein Landshut hielt am letzten Samstag eine Monatsversammlung ab. In derselben hielt Herr Werkmeister Schreck einen Vortrag über Rechtsschutz im Verbände. Den klaren sachlichen Ausführungen des Referenten wurde von der Versammlung mit großem Interesse gefolgt und mit lebhaftem Beifall gedankt. Nach Erledigung der Tagesordnung gab der Herr Vorsitzende der von den Mitgliedern des Bezirksvereins gebildeten Sängerkabteilung bekannt, daß am 13. Juni im Letztererjaal ein Frühjahrskonzert stattfinden werde, bei welchem auch der gesamte Männerchor des Werkmeisterbezirksvereins München (ca. 40 Mann) seine Mitwirkung zugesagt habe. —*

Die Waldvereinssektion Landshut hält heute abends eine Besprechung des Ausfluges nach Burghausen im Gasthause des Herrn Toppel ab. —* Der Bennis-Leichen-Verein hielt am Sonntag eine alljährliche Wallfahrt nach Frauenberg ab, an der sich zahlreiche Mitglieder beteiligten. Früh 7 Uhr erfolgte der Abmarsch von der Pfarrkirche St. Martin aus und nachmittags die Rückkehr hierher.

19. Sitzung des Stadtmagistrats Landshut Lehrer u. a. zu einer Mustervorstellung in bett Trausnitzlichstptelen eingeladen. ES hatten sich eine stattliche Anzahl Herren eingefunden. Die Vorführung konnte aber nicht stattfinden, weil die Bilder verspätet eingetroffen sind. Dln soll nach einer neuerlichen Zuschrift an den Magistrat diese Vorstellung bestimmt am Samstag den 16. Mai stattfinden und der Herr Oberbürgermeister empfiehlt die Vorstellung einem Besuche der städt. Kollegien. vom 9. Mai 1914. Vorsitzender: Herr

Oberbürgermeister Hofrat Marschall. (Schluß.) Das Heimatrecht wird gegen Gebühr verliehen: dem Tagelöhner Andreas Hierhammer auf Antrag der Gemeinde Neueichenbach, dem Viehhändler Josef Ltmmer auf Antrag der Gemeinde Hohen thann, der selbständigen Weißnäherin und Stickerin Katharina Kraus auf Antrag der Gemeinde Thann hausen. Einen Bericht über die Sektionsversammlung baper. Gas- und Wafferfachmänner legte die Direktion der stöbt. Lichtwerke vor. In demselben wurde besonders auf einen Vortrag auf der Tagung über die Installationen durch Gaswerke hingewiesen. Dort wurde betont, daß das stöbt Gaswerk Fürth 80 Prozent der Installationen selbst

abgeführt habe. Nunmehr wurde den Installateuren für die Herbetschaffung eines Anschlusses Provision zugesichert. Außerdem fei jedem Installateur freigestellt, die Gesuchsteller in das Lager des stöbt. Gaswerkes zu führen, wo sich die Leute die ihnen paffenden Herde oder Lampen aussuchen können. Die Installateure bekommen auch hiervon Provision. Hierdurch seien die kleinen Installateure von betn Halten eines Lagers befreit. Es wurden nun von dem hiesigen stöbt Gaswerk Erhebungen in anderen Städten ein geleitet. Eine Antwort ist erst von Ingolstadt ein getroffen, deffen Gaswerk alle Anschlußarbetten selbst ausführt und htefür im letzten Jahre 32 000 Mark vereinnahmt hat. Ein Antrag auf Regelung der Angelegenheit soll erst nach Abschluß der Erhebungen an den Magistrat gestellt werden. Der Südbayerische Volksbildungsv erband halte vor drei Wochen die hiesigen staatlichen und städtischen Behörde», die Herren

Letze Posten. Die französische» Wahlen. Paris, 12. Mai. Bei den letzten Kam merwahlen wurden 236 (von 305) Freunde und 152 (von 197) Gegner des Dreijahrgesetzes gewählt. Das Erdbeben auf Sizilien. Catania, 12. Mai. Das Erdbeben suchte eine auf 5 Quadratkilometer beschränkte Zone schwer heim, darüber hinaus machte es die Orte Linera und Passempo dem Erdboden gleich. Bisher sind ungefähr 60 Tote gezählt. Die Gegend leidet wegen des Ausbruches des Aetna und der schlechten Bauart der Häuser sehr unter dem Erdbeben. Gestern abends bemerkte man auf dem Gipfel des Vulkans Feu erschein, die kleinen Erdstöße dauern an. Im Distrikt von Acireale sind alle

Ortschaften und jedes einzelne Haus, jede Brücke zerstört. Li nera ist ein Trümmerhaufen, ebenso Santa Venrina. Der vorher blühende Ort Cosentini ist völlig vernichtet. Ueberschwemmungsnnnglück im Ural. Pete rsbürg, 12. Mai. Die Flüsse im Uralgebirge sind über die User getreten. Im Gouvernement Ufa sind 26 Ortschaften und Dörfer vollkommen verwüstet. Im Kreise Stchikogrinski ertranken 13 Personen. 6 Brül len wurden fortgerissen, die Eisenbahnlinien sind beschädigt, mehrere Fabriken sind zerstört. Aus Tomsk wird gemeldet, daß der Turafluß um 22 Fuß gestiegen sei. Ueberall werden eiligst Wehre errichtet. Die Bahnlinie Tru men—Tomsk ist durch Ueberschwemmung gefährdet, Brücken und Telegraphenlinien sind beschädigt. 4 Die Mge in Mexiko Sinken die Macht Huertas. Veracruz, 12. Mai. Gestern traf aus der Hauptstadt ein Zug mit einigen amerikani schen und etwa hundert deutschen und fran zösischen Flüchtlingen hier ein. Die Engländer und Deutschen in der Stadt Mexiko machen sich bereit, sich zu verteidigen. Wie gemeldet wird, ging von den 4000 Mann Truppen die Huerta bei Saltillo stehen hatte, der größte Teil zu den Insurgenten über. Eine Schlacht bei Tampico. Juarez, 12. Wlai. Nach hier eingegan genen Meldungen tobt -bei Tampi coder w i l beste Kampf der ganzen Revolution. Eine Anzahl Oeltanks und ein Teil der Stadt gre nnt. Der britische Kreuzer "Es sex" ist eiligst nach Tampico abgegangen.

Verlosungen. Preußisch- Süd deutsche Klaffenlotterie. 2. Ziehungstag. Vormittagsziehung: 40 000 Mark auf die Nr. 220 060, 10 000 Mark auf die Nr. 149 654 und 226190, 5000 Mark auf die Nr. 11 988 und 45 429, außerdem 82 zu

3000 Mark, 144 zu 1000 Mark und 198 zu 500 Mark. Nachmittagsziehung: 30 000 Mark auf die Nr. 10810, 10 000 Mark auf die Nr. 104107, 5000 Mark auf die Nr. 113 785, 120491, 147 749, 188 692 und 193 848, außergem 88 zu 3000 Mark, 130 zu 1000 Mark, 264 zu 500 Mark. (Ohne Gewähr.)

Sport. Rennerei» Regensburg. Der Sport am Sonntag war infolge de» ganz ausgezeichneten Ge läufes ein guter. Bedauerlicherweise konnte wegen schlechten Wetters der geplante Sonderzug München» Prüfening nicht zustandekommen. Immerhin war München aus betn Rennplätze Regensburg ganz gut vertreten. Der 2. Renntag am Mittwoch, den 13. Mat verspricht sportlich wieder recht gut zn werden und der Verein ist, um eine rege Beteiligung von München zu erhalten, an die Eisenbahndirektion mit der Bitte herangetreten, den um 9.25 Uhr vor mittags abgehenden Schnellzug mit Wagen für Regensburg zu verstärken. Kenner von Rennplätzen wundern sich immer wieder, daß ein derart schön an gelegter Rennplatz wie der Regensburger bei den guten Bahnverbindungen nicht Massenbesuch aus den umliegenden Großstädten erhält.

Stimmen aus dem Publikum. (SDte Redaktion übernimmt für Einsendungen unter diese» Rubrik dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.) Mtlchpreisfrage! Man schreibt uns: Der Vorschlag der ver schärfen Milchkontrolle ist ja ganz recht, denn oft bekommt man neben schlechter auch schmutzige Milch — schlecht gemessen. Was helfen aber Vorschläge an den Magistrat? Am besten ist Selbsthilfe durch die Hausfrauen. Laßt Ihr Euch das alles bieten, zu einer Zeit, wo genügend

Milch produziert, wo an fast allen Orten der Milchpreis reduziert wird? Nehmt Euch ein Beispiel an München» Hausfrauen in der Oöftzollfrage! Dort stehen sie zusammen und vertreten ihre Pflichten protestierend, damit sie ge sunde, billige Lebensmittel für den Haushalt erhalten. Dort arbeitet auch der Frauenverein mit für solche wichtige Angelegenheiten, denn Milchfragen usw. sind doch wichtiger wie Politik und wer "zur Herrschaft" gerechnet werden darf. Hier müßt ihr arbeiten, Hausfrauen, hier werdet ihr von den Männern nicht im Stich gelassen, sondern unterstützt. Also läßt Euch höre» 1 -aSchulmessen. Von einem Kirchenbesucher von St. Nikola wird uns geschrieben: So wenig Andacht wird wohl bei keinem Schulgottesdienst herrschen, wie in St. Nikola. Als Singmesse kann sie wohl nicht mehr gut an gesprochen werden. Wo sind die Aufsichtsorgane, die die Kinder zum Singen und Ruhigsein veranlassen? Sind diese „Aufsichtsorgane“ nur dazu da, um die Erwachsenen aus dem "überfülltem Gotteshaus" hinauszuleiten? Erzieht die Schulkinder erst zur Andacht und läßt die Erwachsenen ruhig der Meffe beiwohnen, denn letztere stören die Andacht der Kinder nicht, wohl aber die Kinder die Andacht der Erwachsenen durch ihre Gleichgiltigkeit und Unruhe, ehr.

Inserate.